Fake News

Autor(en): **Wey, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-953211

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf nach Mykonos!

Das Paradies liegt auf Mykonos. Auf Mykonos sind alle Leute weiss angezogen, die Häuser sind weiss, die Mayonnaise – ja, sogar die Pommes frites. Selbst das Meer ist weiss, wenn es zugefroren ist. Es ist paradiesisch. Es gibt Clubs (die früheren Diskotheken), die bieten Mykonos-Partys an. Da sind alle Besucher weiss gekleidet und trinken Milch mit Wodka. Feta wird übrigens auf Mykonos hergestellt.

Wobei, warten Sie: Das Paradies könnte auch auf Sizilien liegen. Da ist immer schönes Wetter, die Menschen essen Pizza mit Sardellen und abends, wenn es langsam kühl zu werden droht, bricht jeweils ein Vulkan aus. Nur ein bisschen, natürlich. Das wärmt und hält die Mücken fern. Es ist paradiesisch. Man kann das nachprüfen in den Ferienprospekten. Die lügen nicht.

Vielleicht liegt das Paradies jedoch gar nicht auf einer Insel. Vielleicht liegt das Paradies in der Schweiz (nein, Cédric Wermuth, die Schweiz ist keine Insel, Ehrenwort). In der Schweiz gibt es tonnenweise Schokolade, literweise Diabetes, ein Matterhorn, und die Bewohner arbeiten so unglaublich hart, dass es ihnen geradezu paradiesisch vorkommt, wenn sie einmal eine Pause machen. Also: fast nie.

Es ist kompliziert. Also, wir dürfen reinen Gewissens konstatieren, dass wir vollkommen im Dunkeln tappen bezüglich der Frage nach dem Paradies. Wir haben keinen Schimmer. Was man jedoch stark vermuten darf, ist: Im Paradies fragen sich alle Bewohner, wo denn das Paradies sei.

Jürg Ritzmann

Echt shocking!

Unser Weekend-Trip nach London war totally crazy! Wir nutzten ein Best Offer eines Flyers von SunshineHolidays. Ich sagte zu meiner Lady: «Come on, darling! That's cool!» Ich orderte über die Hotline von SunshineHolidays zwei Tickets, inklusive Special Shuttle Service Offers. Ein paar Blazer, Cargo-Pants, T-Shirts, Boxer-Shorts, Pullover, Sweater, Cardigans, Sneakers und High Heels waren schnell in die Trolleys und Sportbags gepackt. Der Airport-City-Liner zum Easy-Spar-Tarif brachte uns zum Airport, wo wir im Terminal I eincheckten.

Mock (Volker Kischkel)

Whalewatching

Da wir bis zum Take-off noch Zeit hatten, begaben wir uns nach dem Check-in und nach der Gepäckaufgabe zum Service-Point, dessen Front-Officer uns die Airport-Cocktail-Lounge empfahl, wo wir einen Snack in Form eines Cheeseburgers und einer Büchse Red Bull genossen und etwas relaxten. Nach dem «boarding call» begaben wir uns in Begleitung eines Flight-Attendants durch die Personal Control an Bord unserer Boeing der BryanAirlines. Der Take-off erfolgte pünktlich. Der Service und die Drinks an Bord waren okay. Wir sahen ein Making-of-Video über «Star Wars» und «Independence Day» – echt cool! Nach anderthalb Stunden Flug erfolgten Countdown und Landing in Heathrow. Ein Shuttle-Bus brachte uns zu unserem City-Hotel in London. Meine Lady war ganz schön groggy und auch ich war ziemlich down. Kaum im Hotel angekommen, kam der Schock: Der Hotelboy begrüsste uns grinsend mit den Worten: «Good evening! Welcome to London! How do you do?» Auch der Receptionist, der Restaurant-Steward und der Room-Service sprachen nur Englisch. Das fanden wir echt heavy, uncool und shocking! Können die mit deutschsprachigen Urlaubern nicht deutsch reden?

Thomas Christian Dahme

Urlaubslied

Wo Wände sich erheben
auf unsrer Autobahn
da herrschen Tatzelwürmer
da bleckt des Lasters Zahn.

Natur du suchst vergebens
in Tunnelröhren drin
halbtot bist du von Bleidampf
von Diesel und Benzin.

Der Gotthard das ist Kampf
die Kämpfer reisen weit
es ist ein Riesenkrampf
und drängen tut die Zeit.

Ein hübscher Rastplatz winkt
schnell eingekurvt und Stopp.
Kaffee und Tee man trinkt
und dann noch schnell gepisst.

Das schreckliche Gerase
auf dieser Autobahn
doch auch halbtot vom Gase
wir glauben ewig dran.

Wir würden alles geben
für unsre Autobahn
ja sogar das Leben
das ist der Ferienwahn.

Hans Peter Gansner

Fake News

Wetter herrlich, schwimm im Meer
Mit meinem Mail ists nicht weit her
In Wahrheit lieg ich auf Balkonien
Und giesse täglich die Begonien

Max Wey